

# Kurzfilm aus Rolandseck erhielt Löwen von Cannes

## Wallow schrieb Drehbuch zu „Die Aufgabe“

**ROLANDSECK.** Den Lesern der Rhein-Zeitung ist Hans Wallow, Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Entwicklungsdienst in Bad Godesberg und in Rolandseck wohnhaft, kein Unbekannter. Am 21. Mai konnten wir in einer Reportage über seine Dienstreise nach Ghana/Afrika berichten, in der das Wirken der im Deutschen Entwicklungsdienst stehenden jungen Menschen unter den besonderen Bedingungen des Landes und seiner Menschen aufgezeigt waren. Jetzt wurde dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit bei den Filmfestspielen für Kino-Kurzfilme in Cannes der Silberne Löwe verliehen.

Bedenkt man, daß der Kurzfilm „Die Aufgabe“ der zweite Platz unter den rund 1600 eingesandten Filmen aus der ganzen Welt war, wird die Bedeutung dieses Preises deutlich, zumal schon eine Woche nach der Preisverleihung der gleiche Film beim „Commercial Festival in New York“ den beachtlichen vierten Platz erlangte. Damit wurde der Erfolg von Cannes bestätigt.

Im Winter und Frühjahr 1971 lief der Film bereits als Vorspann in deutschen Filmtheatern, im kommenden Herbst und Winter wird er, wenn die Urlauber wieder zurück sind, erneut eingesetzt werden. Außerdem kommt er jetzt in die sogenannte „Cannes-Rolle“, das bedeutet: Er wird in der ganzen Welt mit englischen Untertiteln zu sehen sein.

Es ist nur allzu verständlich, daß Hans Wallow sich über die Auszeichnungen besonders freut, denn Gedanke und inhaltliche Konzeption zu diesem Film stammen ausschließlich von ihm. „Die Inspirationen bekam ich abends, wenn ich hier in Rolandseck ganz alleine in meiner Wohnung war und vom siebten

Stockwerk des Hochhauses auf den Rhein und das Siebengebirge blickte.“

Er brachte den Vorentwurf zum Drehbuch zu Papier, der Regisseur brauchte es nur noch filmgerecht zu überarbeiten.

Der Film soll junge Menschen zur Überlegung veranlassen, ob sie mitarbeiten können an den Problemen der „Dritten Welt“. Er zeigt einen jungen Mann, der aus einem Fabrikator kommt, sein Gesicht spiegelt Unentschlossenheit wider. Schließlich nimmt er den Weg in eine „Flipperhöhle“. Jedes Mal, wenn eine Kugel trifft, ein Licht aufleuchtet, werden blitzartig Gedanken bei ihm in Erinnerung gerufen, die von der Mattscheibe, aus Filmen und Büchern an die Not und das Elend der „Dritten Welt“ erinnern.

Plötzlich sieht er sich draußen, in Südamerika, in der Hochebene von Peru. Nichts als Geröll und trockener Sand, er packt zu, versucht zu helfen und ist dabei, eine Bewässerungsanlage in Gang zu bringen. Am Ende des Filmes fragt der Sprecher: „Wo sind die Schwierigkeiten größer, hier oder draußen?“ und fordert auf, das selber in Erfahrung zu bringen. So ist der Film ein Appell an jeden einzelnen als kleines, aber vielleicht entscheidendes Rad am Geschehen unserer Zeit mitzuwirken.

Dazu Hans Wallow in seiner sachlich-bescheidenen, aber von seiner Aufgabe ganz durchdrungenen Art: „Es ist nicht das Wesentliche, ob wir die Frage beantworten können, ob der Einsatz draußen den erwarteten Erfolg hat. Es kommt darauf an, die Probleme der Mitmenschen irgendwo in der Welt zu sehen, und bereit zu sein, anzupacken, zu helfen, das heißt, Mitmensch auch in der Tat zu sein.“



Hans Wallow, Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Entwicklungsdienst in Bad Godesberg, schrieb das Drehbuch zu dem Kurzfilm „Die Aufgabe“, der mit dem Silbernen Löwen von Cannes ausgezeichnet wurde. Der Streifen ist ein Appell, an den Problemen der „Dritten Welt“ nicht vorüberzugehen.

RZ-Foto